



WERKSTATT FRANKFURT

# Zielgruppenspezifische Arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung von Langzeitarbeitslosen

Dipl.-Psych. Barbara Gawlik-Chmiel

**Fachtagung des Hessischen Landkreistages  
“Fit in Arbeit! Verfestigte Arbeitslosigkeit- Gesundheitsförderung von  
Langzeitarbeitslosen”  
07. Mai 2009, Darmstadt-Dieburg**



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



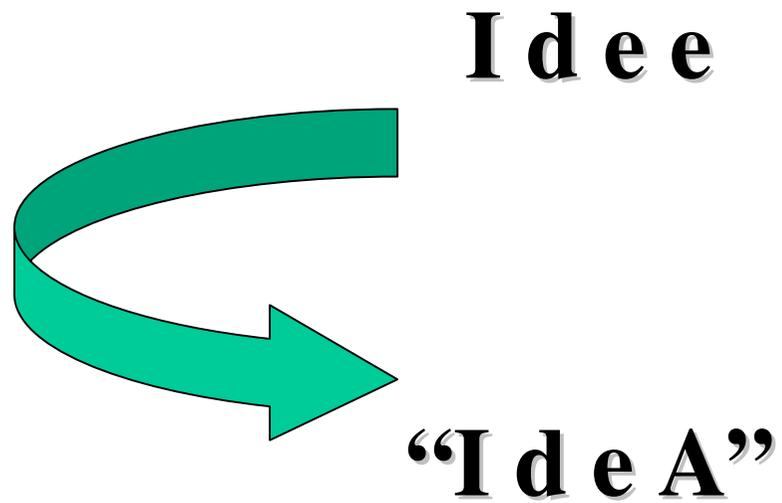
STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT

- **Projekt „Arbeitsmarktintegration durch Gesundheitsförderung I“**

*Im Rahmen des Landesarbeitsmarktprogramms „Impulse der Arbeitsmarktpolitik“  
(April 2006- Dezember 2007)*

Modellversuch mit zwei zeitversetzten Gruppen (23 TN)

Gefördert durch: ESF, RJMC, AOK Hessen, Stadt Frankfurt am Main

- **Folmaßnahme „Arbeitsmarktintegration durch Gesundheitsförderung II“** (Juni 08- Dezember 09)

Gesundheitsfördernde Trainingsmaßnahme mit vier zeitversetzten Gruppen (ca. 43 TN)

Gefördert durch: Stadt Frankfurt am Main, RMJC, AOK Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT

## Zielgruppe: Kriterien

- Langzeitarbeitslosigkeit
- Diagnostizierte gesundheitliche Beeinträchtigungen
- Deutschkenntnisse
- Erwachsene Frauen und Männer
- Freiwilligkeit



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



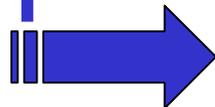
Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT

## Ziele

- Optimierung der Alltagsbewältigung/-Gestaltung (Kuhnert & Kastner)
- Aktivierung der gesunden Anteile (Antonovsky)
- Stabilisierung und ggf. Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit (Ilmarinen, Frankl, Böckmann)

 Befähigung einer Beschäftigung (AGH) nachzugehen



WERKSTATT FRANKFURT

## Phase 1 Gesundheitsfördernde Trainingsmaßnahme

**Dauer:** Zwölf Wochen  
**Gruppenarbeit:** Montags bis Freitags, jeweils 3-4 Std. /Tag

### Gesundheitsfördernde I.

Gem. § 20 SGB V  
Bewegung („SaRü“, „Walking“)  
Entspannung („Sicher u. gelassen im Stress“)  
Ernährung:  
“Gesunde u. preiswerte Ernährung“

### Arbeitsmarktintegrative I.

Gesundheitsmanagement  
Zeitmanagement:  
Zeitstrukturierung/Zeiterleben  
Bewerbungsstrategie:  
Erfolgsplanung  
Handlungskompetenz



WERKSTATT FRANKFURT

## Phase 2            Gesundheitsfördernde Phase mit einer Beschäftigung (AGH Gesundheit, 25 Std./Wo)

- Praktisches Erleben und Überprüfung der erkannten Handlungskompetenz (Gesundheits-, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz) in der Arbeitssituation
- Konfrontation zwischen (oft unrealistischen) Wunschvorstellungen über einen gewünschten Arbeitsbereich und den tatsächlichen Anforderungen an die Arbeit

*Feedback- Runden (jeweils Freitags): Beobachtung bzw. Kontrolle der gesundheitlichen Verfassung in der Arbeitssituation, Einfluss der Arbeit auf die persönliche und/oder Familiäre Situation, bedarfsorientierte psychologische individuelle Begleitung*



WERKSTATT FRANKFURT

## Evaluation

- Vor Beginn der Trainingsmaßnahme (t- 0)
- Nach 3 Monaten (t- 1), Phase ohne Beschäftigung
- Nach 11 Monaten (t- 2), Phase mit Beschäftigung



WERKSTATT FRANKFURT

## Evaluation: Fragebogen „Work Ability Index“ WAI Dimensionen: WAI 1 und WAI 7

### Verwendung als Indikator für Beschäftigungsfähigkeit

- Der WAI ist ein Instrument<sup>1</sup> zur Messung von Arbeitsfähigkeit
- Arbeitsfähigkeit ist definiert als Summe von Faktoren, die eine Person in einer bestimmten (Arbeits-)Situation in die Lage versetzt, eine gestellte Aufgabe erfolgreich zu bewältigen<sup>2</sup>
- Zur Messung von Beschäftigungsfähigkeit werden nur die WAI-Dimensionen 1 und 7 genutzt, die Arbeitsfähigkeit nicht in Bezug auf bestimmte Arbeitsanforderungen beschreiben.

<sup>1</sup>[www.arbeitsfaehigkeit.net](http://www.arbeitsfaehigkeit.net); <sup>2</sup>Ilmarinen, J. & Tempel, J. (2002): Arbeitsfähigkeit 2010. Hamburg: VSA



WERKSTATT FRANKFURT

## Evaluation: Fragebogen SOC-Skala (Kurzversion)

### Verwendung als Indikator für Beschäftigungsfähigkeit

- Sense of Coherence (SOC)\* definiert ein Muster der Wahrnehmung und Beurteilung der Welt und des eigenen Seins in ihr auf den Ebenen: Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit
- Der SOC bringt zum Ausdruck, wie gut sich jemand in der Lage fühlt, den sich stellenden Aufgaben und Problemen wirksam zu begegnen
- Wird mit der Kurzfassung des Fragebogens zur Lebensorientierung von Antonovsky\* erfragt. Aus den Antworten wird ein Index (SOC-Wert) gebildet.

\*Antonovsky, A. (1997): Salutogenese – Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Deutsche erweiterte Herausgabe von Alexa Franke. Tübingen: DGV



WERKSTATT FRANKFURT

# Evaluation: Fragebogen zur Veranstaltungsbewertung

(entwickelt von GFGO, Berlin)

## Indikator für Zufriedenheit und persönliches Nutzen

- Fragen zur **Zufriedenheit** der Teilnehmer(innen) als ein Maß der Akzeptanz der Maßnahmen
  - *Mit der Veranstaltung war ich insgesamt sehr zufrieden. (stimmt völlig – stimmt nicht)*
  - *Ich kann die Veranstaltung ohne Einschränkungen weiterempfehlen. (stimmt völlig – stimmt nicht)*
- Fragen zum **persönlichen Nutzen** als ein Maß der Wirksamkeit der Maßnahmen
  - *Was ich in der Veranstaltung gelernt habe, werde ich in meinem Alltag anwenden können. (stimmt völlig – stimmt nicht)*
  - *In der Veranstaltung wurden mir Wege zur Lösung von Problemen aufgezeigt, für die ich bisher keine Lösung hatte. (stimmt völlig – stimmt nicht)*



WERKSTATT FRANKFURT

# Gesundheitsfördernde Trainingsmaßnahme

## Ergebnisse



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT

## Struktur der Teilnehmenden (N=55)

<b>Alter</b>	43,8 (M), 7,0 (SD), (26 – 58)
<b>m/w</b>	49% / 51% (27/28)
<b>Staatsangehörigkeit:</b>	
Deutsch	47 % (26 TN)
Nicht-Deutsch	31 % (17 TN)
Deutsch (mit MH)	22 % (12 TN)
<b>Abg. Berufsausbildung</b>	40% (22 TN)
	3 TN dürfen im erlernten Beruf arbeiten (Atteste, Gutachten)
<b>Arbeitslosigkeit:</b>	6,2 (M), 5,6 (SD)
über 1 Jahr	7% (4 TN)
2 – 5 Jahre	58% (32 TN)
6 – 25 Jahre	35% (19 TN)
<b>Diagnostizierte Erkrankungen</b>	
(mehr als eine)	100%



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



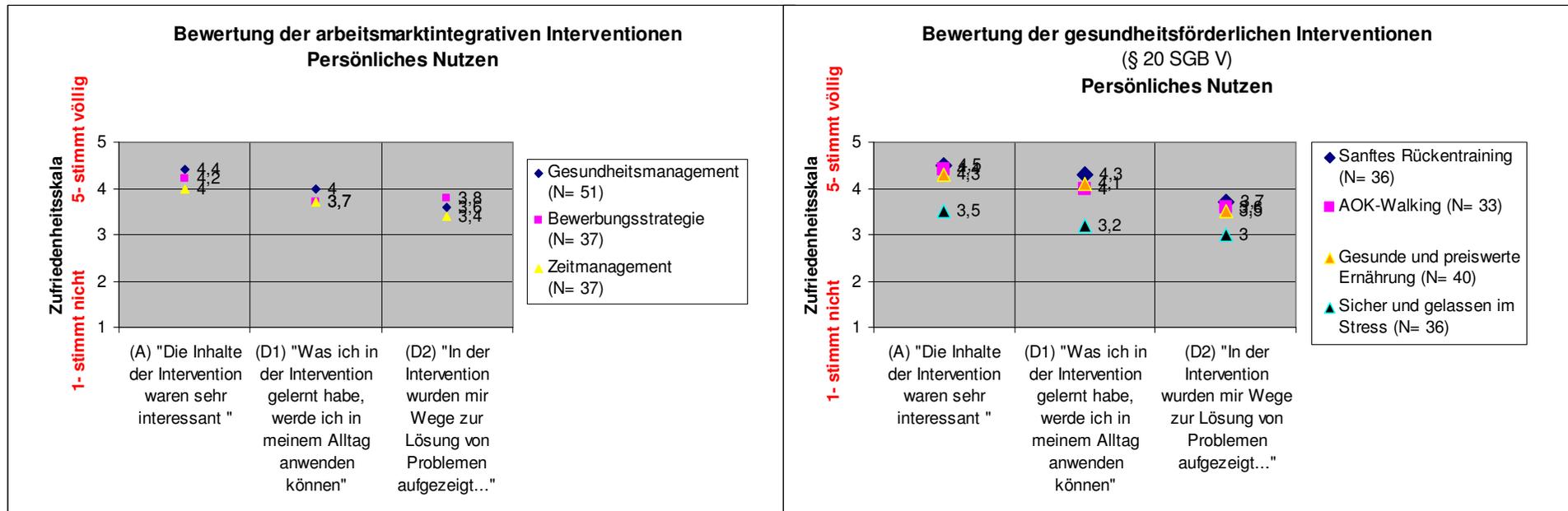
STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



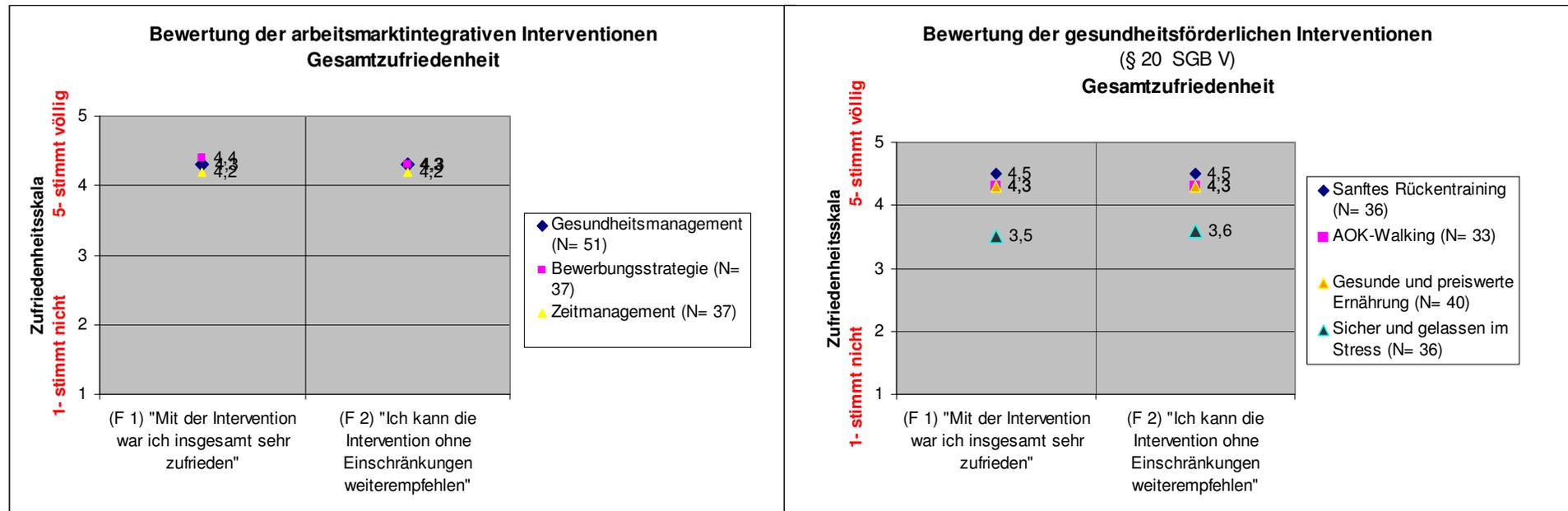
## Persönliches Nutzen als Maß der Wirksamkeit der Maßnahmen





WERKSTATT FRANKFURT

## Zufriedenheit der Teilnehmer/Innen als Maß der Akzeptanz der Maßnahmen





## WERKSTATT FRANKFURT

### Kohärenzsinn (SOC) und Work Ability Score (WAS)

Gawlik-Chmiel: Modellgruppen (N=43)							Ergebnisse (Ende der 1.Phase)	
	SOC Intervall	M (to)	SD	M (t-1)	SD	TN		
SOC 13	82 - 59	67,2		61,8		12	7- AGH; 2- Minijob (AAM)	Abbruch der AGH 3 TN
WAS		5,08		5,08			1- REHA; 1- Quali.M. 1-kein Angebot	
SOC 13	49 - 58	54,4		54,4		20	14- AGH; 1- Minijob (AAM)	3 TN
WAS		4,45		4,5			1- REHA 4- kein Angebot	
SOC 13	25 - 48	40,8		<b>44,0</b>		11	8- AGH	1 TN
WAS		4,72		<b>5,63</b>			1- Integrationsmaßnahme 2- kein Angebot	
SOC 13		<b>54,5</b>	<b>11,3</b>	53,8	13,8	<b>43</b>	29- AGH; 3- Minijob	} 83,7% / 67,4%
WAS		4,7	2,3	4,9	2,2		2- REHA 2- Quali.Maßnahme	

Hannöver et al. (2004, S.183)  
 Bevölkerungsrepräsentative Stichprobe (N=4002)  
**SOC- 13: M = 70 SD= 11**

Deutschmann & Kuhnert (2005, S.158-159)  
 Dortmunder Vergleichsstudie (N= 215)  
**SOC -13: M= 53,27 SD=12,7**



WERKSTATT FRANKFURT

# Wirksamkeit der Maßnahme

Nach Ende der 1.Phase sowie im Verlauf der AGH Gesundheit

**N= 43**

AGH Gesundheit	29 TN	} 79%	-7 (Abbruch der AGH Gesundheit)
Allgemeiner Arbeitsmarkt (2x Minijob, 1x TZ)	3 TN		63%
Qualifizierung	2 TN		
Reha-Maßnahme	2 TN		
Kein Angebot	7 TN		



WERKSTATT FRANKFURT

## Zusammenfassung

Die gesundheitsfördernden Maßnahmen führten dazu,  
dass die Teilnehmer(innen)

- die Dimensionen, Potenziale und Grenzen ihrer Beschäftigungsfähigkeit reflektiert und identifiziert haben
- zu einem deutlich überwiegenden Anteil in ihrer eigenen Wahrnehmung ihr gesundheitliches Befinden, ihre Alltagsbewältigungskompetenzen und ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern konnten
- ihre anfangs unterschätzte Beschäftigungsfähigkeit im Projektverlauf korrigiert haben bzw. ihre Beschäftigungsfähigkeitspotenziale im Projektverlauf realisiert haben
- ihre anfangs überschätzte Beschäftigungsfähigkeit im Projektverlauf korrigiert haben bzw. ihre Beschäftigungsfähigkeitsgrenzen im Projektverlauf realisiert haben



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium





WERKSTATT FRANKFURT

## Kritische Aspekte

- TN- Gewinnung (Freiwilligkeit)
- Ergebnistransfer (Träger- Jobcenter)
- Umsetzung der Träger- Empfehlungen (berufliche Qualifizierung, Sprachförderung, weitere Gesundheitsförderung, etc.)



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT

# Aktuelle Finanzierung der gesundheitsfördernden Trainingsmaßnahmen (Modellgruppen)

- **Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main**
- **AOK Hessen**
- **Rhein-Main Jobcenter GmbH**

## Finanzierung im Jahr 2010 ?



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium





WERKSTATT FRANKFURT

## Kontaktadresse:

Dipl.-Psych. Barbara Gawlik-Chmiel

Werkstatt Frankfurt e.V.

Mainzer Landstraße 405

60326 Frankfurt am Main

E-Mail: [barbara.gawlik-chmiel@werkstatt-frankfurt.de](mailto:barbara.gawlik-chmiel@werkstatt-frankfurt.de)

Internet: [www.werkstatt-Frankfurt.de](http://www.werkstatt-Frankfurt.de)



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



STADT  FRANKFURT AM MAIN  
DER MAGISTRAT  
JUGEND- UND SOZIALAMT



Hessisches  
Sozialministerium 



WERKSTATT FRANKFURT

## Literatur

- Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese – Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Deutsche erweiterte Herausgabe von Alexa Franke. Tübingen
- Beck, D. & Gawlik-Chmiel, B. (2008): Förderung von Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit von arbeitslosen Menschen. Erfahrungen aus einem Modellversuch zur arbeitsmarktintegrativen Gesundheitsförderung. *Prävention*, 31, 3, 86-89.
- Deutschmann, A., Kuhnert, P. (2005): Kohärenzgefühl – Instrument für Risikogruppen in der Arbeitslosigkeit. Ergebnisse einer Vergleichsstudie. In: Kastner, M., Hagemann, T., Kliesch, G. (Hrsg.). *Arbeitslosigkeit und Gesundheit. Arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung*. Pabst, Lengerich, 149-168.
- Gawlik-Chmiel & Beck (2009): Gesundheit für Arbeitslose als Integrationsziel: Das Kommunale Netzwerk für Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung in Frankfurt am Main. In: Holleder A. (Hrsg.) *Gesundheit von Arbeitslosen fördern!* Frankfurt a.M.: Fachhochschulverlag/Verlag für angewandte Wissenschaften, 449-461.
- Hannover et al. (2004). *Psychother Psychosom med Psychol* 2004; 54: 179-186.
- Ilmarinen, J. & Tempel, J. (2002): *Arbeitsfähigkeit 2010*. Hamburg: VSA.